



FRAUENDOKUMENTATIONS-  
UND PROJEKTZENTRUM



VfW-Symposium am 7. und 8. Oktober 2011 im DOKU Graz

~~verbänd fem:nist:ischer wisseñschâfter:innen~~

## Projektbericht

SYMPOSIUM „Muse auf Knopfdruck?  
Arbeitsverhältnisse der Freischaffenden  
in Kunst und Wissenschaft“

Das Symposium wurde finanziell unterstützt von:



österreichische gesellschaft  
für **politische bildung**

BUNDESKANZLERAMT  ÖSTERREICH

BUNDESMINISTERIN  
FÜR FRAUEN UND ÖFFENTLICHEN DIENST

BM.W.F<sup>a</sup>

**G R A Z**  
FRAUEN &  
GLEICHSTELLUNG

Stadt **G R A Z**

Bürgermeister-Stellvertreterin  
Lisa Rucker

## **SYMPOSIUM „Muse auf Knopfdruck? – Arbeitsverhältnisse der Freischaffenden in Kunst und Wissenschaft“**

**Vortrag und Diskussion am 7. Oktober 2011**

---

Die Tendenzen der zunehmenden Prekarisierung von Arbeit und Leben sowie wahrnehmbare Prozesse in Richtung Vereinzelung und Spaltung innerhalb der Gesellschaft sind mittlerweile umfangreich wissenschaftlich analysiert und politisch reflektiert. Nunmehr sind vernetzte Initiativen zur Befassung mit der Problematik, sowie zur Entwicklung von gemeinsamen Handlungsstrategien nötig.

Dies war der Handlungsanlass für die Durchführung des Symposiums ‚Muse auf Knopfdruck?‘ als Weiterführung der seit 2002 bestehenden Symposiumsreihe des Verbandes feministischer Wissenschaftlerinnen (VfW). Unter dem Titel ‚Muse auf Knopfdruck? - Arbeitsverhältnisse der Freischaffenden in Kunst und Wissenschaft‘ wurde ein Austausch zwischen den auf Bildung basierenden Arbeitsweisen (Kunst, Kulturarbeit, Wissenschaft und Frauen-/Mädchenberatung) gefördert. Ziel des Symposiums war ein wissenschaftlicher, zivilgesellschaftlicher, politischer und feministischer Austausch zwischen Berufsgruppen und Regionen, um handlungsorientierte Strategien für den Umgang mit diesen Entwicklungen zu finden.

Entlang der Achsen "Transformation der Arbeitsverhältnisse in freien und kreativen Berufen" sowie "Selbstverantwortung, Selbstmotivation und Leistungsanforderungen" wurden praktische Erfahrungen und wissenschaftliche Ansätze sowohl durch den Vortrag am ersten Tag des Symposiums wie auch durch die verschiedenen Arbeitsgruppen und durch die Bearbeitung des Themas im Open Space am darauffolgenden Tag zusammengetragen und ausgetauscht.



**Vortrag von Sabine Prokop am 7.10.:**

**„Zwischen Inspiration und Transpiration.  
Nachrichten aus Theorie, Praxis und Utopie  
der freien, kreativen, wissenschaftlichen  
Prekarität.“**

## Open Space am 8. Oktober 2011

---

Zu Beginn des Open Space am 8. Oktober wurden Themengebiete vorgestellt, die bereits in den vorangegangenen Symposien der Symposiensreihe erarbeitet wurden. Diese wurden in der Folge von den Teilnehmerinnen aufgegriffen und weitergedacht. Zentralen Themen und Anliegen waren:

- „Ich“ als Ressource: Potentiale und Hindernisse; Problem Produktivitätsdruck
- Kritik am Konzept „Work-Life-Balance“: betont Wahlfreiheit; wer es nicht schafft, ist selbst schuld; der/die Einzelne wird zur VersagerIn; Entgrenzung von Arbeitszeit und Freizeit
- Problematisierung der vorherrschenden Vorstellungen über KünstlerInnen: bürgerlich-elitäre Vorstellung von dem/der autonomen Künstler/in versus der real prekären Situation von Künstler/innen; freischaffende Künstlerinnen werden oft als „Hobbykünstlerinnen“ gesehen; der Aspekt der Reflexion über die Gesellschaft (und u. a. damit die Arbeit für die Gesellschaft) wird nicht gesehen
- Kritik an (fehlender) Betreuung durch das AMS für freischaffende KünstlerInnen
- Künstler/innen als role-models für prekäre Arbeitsverhältnisse
- Ausbeutungsverhältnisse: Ökonomisierung von Praktika, unentgeltliche Bereitstellung von Wissen und Arbeitskraft; ab wann ist Arbeit sichtbar und Geld wert?
- Zukunftsstrategien: Plattformen für Beziehungen schaffen; Räume bündeln Kräfte; das Kollektiv als Ressource



Open Space am 8.10.2011 im DOKU Graz

Die Themenbereiche „Strategien gegen Selbstausbeutung und gegen die Ausbeutung von anderen“ sowie „Raum bündelt Kräfte – Künstler/innen arbeiten für die Gesellschaft“ wurden in Folge herausgegriffen, in Kleingruppen weiter diskutiert sowie Handlungsstrategien entwickelt.

Die Ergebnisse der gesamten Symposiensreihe werden in Kürze vom VfW publiziert.